

Zum Gedenken an Ida Suter-Neuenschwander, Brittnau 31. Mai 1923 - 5. Juni 2009

Ida Suter, die Gattin des bekannten einstigen Brittnauer Baumeisters Hans Suter, war im ganzen Dorf beliebt und bekannt und ihre stets freundliche und liebenswürdige Art wurde allseits geschätzt. Sie wurde am 31. Mai 1923 als mittleres Kind des Hans und der Lina Neuenschwander im emmentalischen Heimberg geboren. Zusammen mit ihrem älteren Bruder Hansueli und der jüngeren Schwester Annerösli erlebte sie in einfachen Verhältnissen eine glückliche Jugendzeit. Später zog die Familie nach Strengelbach, wo die Verstorbene auch die Schule besuchte. Anschliessend fand sie in der einstigen Firma Streba in Strengelbach eine Arbeitsstelle. Danach besorgte sie den Haushalt der Unternehmerfamilie Müller, der damaligen Besitzerin der Streba.



Ida war eine hübsche und unternehmungslustige junge Frau, die auch dem jungen Baumeister Hans Suter gefiel. Im August 1947 heiratete das Paar und bald wurden ihm die Töchter Christine und Eva geschenkt. Fünf Jahre später kam

Doris zur Welt. Die junge Familie zog 1958 vom grosselterlichen Haus am Hausmattweg ins neue grosszügig gebaute Einfamilienhaus auf dem Zelgli. Hier erlebte Ida während vielen Jahren eine wunderbare Zeit im Kreise ihrer Lieben. Beim Schwimmen im eigenen Bassin und mit Gartenarbeiten hielt sie sich bis ins hohe Alter fit. Für die geistige Fitness las sie viel und machte zusammen mit ihrem Gatten Reisen in die nahe und ferne Welt. Die Verstorbene stammte aus einer Musik liebenden Familie, weshalb sie mit zwölf Jahren Violin-Harfe zu spielen begann. Dieses Instrument hatte es ihr sehr angetan, weshalb sie bis ins hohe Alter fast täglich darauf spielte. Mit ihrer Violin-Harfe war sie auch ein gern gesehener Gast bei Veranstaltungen, in Altersheimen und bei privaten Anlässen. Zu Ehren der Verstorbenen wurde die kirchliche Trauerfeier mit feinen Klängen der Violin-Harfe und Zither bereichert.

Mit der Geburt ihrer drei Enkelinnen Nina, Eliza und Julia übernahmen Ida und ihr Mann mit Freuden Grosselternpflichten. Mitten im ruhigen und harmonischen Leben des Ehepaars starb im November 1995 ganz unerwartet der Gatte. Für Ida und ihre Familie bedeutete dies ein schwerer Schock. Als gesellige Person hatte sie viele Bekannte und auch der gute Kontakt mit ihren Nachbarn halfen ihr, den Schmerz zu überwinden. So lebte die Verstorbene allein in ihrem schönen und grossen Haus, freute sich an Besuchen von ihrer Familie und Freundinnen. Es wurde zur schönen Gewohnheit, dass ihre älteste Tochter Christine mit ihrem Mann Hans jedes Wochenende bei ihrer Mutter, einer leidenschaftlichen Köchin, verbrachten. Es war für beide Teile eine beglückende Zeit.

Im vergangenen Sommer zeigten sich bei Ida leider die ersten Anzeichen einer bedrohlichen Krankheit. Im März dieses Jahres hatte sie noch Gelegenheit, mit Christine und Hans ins frühlingshafte Tessin zu fahren. Dabei genoss sie die Reise und das feine Essen in einem schönen Hotel. Doch tags darauf zeigte sich leider eine markante Verschlechterung ihres Gesundheitszustands. Bald wurde ein kurzer Spitalaufenthalt erforderlich. Aber Ida gab nicht auf und wollte unbedingt nochmals zurück in ihr Haus um dort wie früher allein und selbständig leben zu können. Leider ging dieser Wunsch nur für kurze Zeit in Erfüllung. Die letzten zwei Wochen ihres Lebens verbrachte sie im Pflegeheim des Spitals Zofingen. Es war für alle eine Erlösung, als die liebevolle Mutter und Grossmutter am Morgen des 5. Juni im Beisein ihrer Tochter Eva einschlafen durfte. Sie hinterlässt eine grosse Lücke, doch die trauernden Hinterlassenen trösten sich mit der Gewissheit, dass die Verstorbene nun von allem Schmerz und Ungemach befreit ist.

Marianna Buchmüller, Höhenweg 4, 4805 Brittnau